

**Der Neworleans Dickayone erzählt,** daß vor etwa 6 Wochen ein Mann am Kchafalaya Fluß durch drei Brüder, die als Desperados und Hauptschurken bekannt waren, ermordet worden seien. Die Mörder wären verhaftet und nach Opelousas in Verhaftung gebracht worden, hätten aber ihre Freiheit wieder erlangt, indem sie das Gefängniß erbrochen. Sie seien darauf nach der Wohnung zurück gefahren, wo sie den Mann ums Leben gebracht hätten, hätten ebenfalls die Frau vom Hause ermordet und die Tochter gezwungen, mit ihnen zu gehen, und mit ihnen in ihrem Versteck, vertraut und heimlich, zu leben. Hierdurch sei die Nachbarhaft in große Aufregung gerathen, hätten sie verfolgt, sie aufgefunden, in einem Rencontre den verwegensten der Brüder erschossen und die zwei übrigen wieder gefangen. Nach Opelousas ins Gefängniß zurückgebracht, seien die Schurken nach einigen Tagen wieder entwischt.

**James Wood,** welcher im letzten September in Philadelphia seine einzige Tochter erschoss, steht jetzt als Mörder vor Gericht. Seine Advokaten suchten ihn als Wahnsinnig darzustellen. Das Publikum ist auf den Ausgang dieses Prozesses sehr gespannt.

**Nachricht.** Am Freitage Abend spät wurde durch die Court diese Sache der Jury übergeben, welche vorher die Court ersuchte bis 10 Uhr auf sie zu warten. In 8 oder 10 Minuten kam dieselbe jedoch schon wieder zurück, mit dem Ausspruch: „nicht Gültig, aus Ursache von Tollheit.“ -- Der Verbrecher hörte dies mit stumper Gleichgültigkeit an. Wood wurde nach Aufhebung der Court wieder nach dem Gefängniß gebracht. Seine Frau und ältester Sohn Friedrich, welcher noch spät am Abend Zeugniß ablegte, schenken während dem ganzen Vorher dem Unglücklichen ihre Aufmerksamkeit. **Lecha Patr.**

Eine Zeitung von Frankfurt, (Rn.) vom 17. März sagt, daß fünf Nordhatten in einer Familie verübt worden, nahe bei Greensburg in jenem Staat, durch einen Mann Namens Carrington Simpson. Die schreckliche That geschah im July 1838. Die ermordete Familie bestand aus einer alten Frau, Namens Lucinda White, ihre zwei Söhne, 13 oder 14 Jahre alt, eine Schwiegertochter und ein kleines Kind. Sie wollten nach dem Süden ziehen und Simpson unternahm es, sie zu begleiten, allein er ermordete sie alle unterwegs, in der Absicht, sich ihr wenig Geld zuzueignen, welches aus ohngefähr 100 Thalern bestand. Simpson wurde neulich auf Verdacht eingezogen; 60 oder 70 Mann rückten aus und fanden die Knochen. Simpson hat die That eingestanden und zwei Gehäusen an gegeben: die arretirt wurden. **ib.**

Ein hundert und sechzig tausend Leichname sollen seit 1702 in den Begräbnisplätzen der Trinity Kirche zu New York beerdigt worden sein.

Ein Rhinoceros (Nashorn) starb letzte Woche in dem zoologischen Museum zu New York, es soll 15,000 Ehl. gekostet haben.

**Sieben und siebenzig Jahr's Anklagen.** -- Die Bonboner Zeitung Paul Pway, oder vielmehr deren Herausgeber, ist für eine Schwärzhschrift angeklagt. Die Anklage-Bill ist 231 Fußlang, und enthält 40 Abschnitte und 600 Folio Seiten.

Thomas Humphreys, von Montgomery County, Pa., sind von der Jury 4000 Thaler Schadenersatz für eine Schmähschrift von Doktor James Anderson zuerkannt worden.

Man soll in Washington beschlossen haben, einen Theil unserer Seemacht nach China zu senden, um unsern dortigen Handel zu beschützen.

Das Verhör von Edgar Newman, von Philadelphia, als Mörder, wird im April in Kent, Md., seinen Anfang nehmen.

**Ein trauriges Ereigniß.**  
Das einzige Töchterchen des Generals Evans, (eines Mitglieds vom Hause der Representanten von Armstrong Countys) fand am vorigen Freitag seinen Tod in der Susquehanna. Das kleine, etwa 7-jährige Mädchen war mit einigen andern Kindern an das obere Ende der Frontstrasse gewandert, wo sie mit einander am Wasser spielten; das Kind fiel in den Fluß und wurde eine Strecke von ungefähr hundert Yards vom Strom fortgeschwemmt, als sein Körper von einer in der Nähe befindlichen Person aufgefangen wurde. Alle Bemühungen es ins Leben zurückzubringen, waren vergebens. **Waterlands Wächter.**

Der Senat hatte den Beschluß des Hauses wegen den Aufbruch der Gesetzgebung auf den 10ten April abgeändert, und so an das Haus zurückgeschickt. Das Haus veränderte aber nun den Tag des Aufbruchs zum 27ten, und nach einigen Hin und Herreden wurde die ganze Geschichte aufgehoben. **ib.**

Wie reimt sich der Vorsatz, die Ver. Staaten Bank hinunter zu brechen, mit dem Antrag, eine Million Thaler von derselben zu borgen? Während der ganzen Sitzung unserer Gesetzgebung horte man beständig von Drohungen der Lokofakos, daß der Ver. Staaten Bank ihr Freibrief genommen werden sollte; und jetzt liegt ein Beschluß vom Hause der Representanten vor dem Senat, daß der Gouverneur von der Bank der Ver. St. eine Million Thaler zu vier Prozent Zinsteressen borgen soll, wie es in ihrem Freibrief ausbedungen ist. Der Senator Brown, ein bekannter Anführer der Lokofakos Partei, äußerte sein Bedauern über diesen Beschluß, und sagt, das Verfahren und die Politik seiner Partei macht ihn ganz krank. Er wollte mit einer ehelichen Partei geben, wenn eine solche gefunden werden könnte. Wenn es eine Partei geben soll -- eine eheliche Partei -- die zurückgehen würde zu den guten altmodischen Zeiten, so wäre er froh, dies zu sehen. Er würde es -- gleichem, mit jeder Partei zu geben. [Der Herr Senator muß nur herüber kommen zu den Whigs und Antimatsons, so ist sein Wunsch erfüllt.] Hr. Brown sagte, er hätte geglaubt, die Demokratische Partei wäre ehelich, aber er finde sich getäuscht, und statt Entschlossenheit sehe er nichts als Wanfelmuth, &c. &c. **ib.**

**Lancaster den 2ten April.**  
**F e u e r.** -- Am letzten Dienstag Abend, um etwa 8 Uhr, hatten wir ein ziemlich großes Feuer, in dem Südlichen Theile von unserer Stadt Alhier. Eine Scheuer und etliche angrenzende Ställe, das Eigenthum von Michael McGraw und andern, wurden ein Raub dieses zerstörenden Elements.

Auf welche Art das Feuer entstanden ist, will Niemand wissen; doch darf die Entzündung davon, dieses Mal, schwerlich den Lokomotionen zur Last gelegt werden. **Demokrat.**

Die New Yorker Staatszeitung vom 18ten März enthält eine deutsche Uebersetzung der wahnsinnigen Flugschrift eines an den wohlbedienten Politischenblenden der New Yorker Deutschen noch immer leidenden und dadurch bis zur hirnlosen Wuth entflammten Amerikaners. Wir glauben nicht, daß es der Mühe werth war, ein dergleichen elendes Machwerk ins Deutsche zu übersetzen, noch weniger aber können wir der Ansicht der New Yorker Demokraten huldigen, welche in dem Verfasser jener Schandhschrift einen der Nativen Americaner Partei angehörigen Whig erblicken wollen. Sowohl unter den Demokraten als unter den Whigs gibt es sogenannte Nativ Americaner, die da glauben, es seien alle Fremde ohne politischen Verstand zur Welt gebracht; gewiß aber sind die Whigs, und namentlich die von New York, in ihren Ansprüchen unendlich bescheidener u. toleranter als die wohlgeübten, sorgfältig disciplinirten Lokofakos, denen schon jeder Gedanke, der von den übrigen verschieden, für ein Verbrechen gilt. Wir haben leider diese Erfahrung gemacht, und sind längst von dem Wahne zurückgekommen, daß es der Regierungspartei mit der affektirten Lohndellei der Deutschen Ernst ist. Obige Flugschrift liefert hievon das

auffallendste Beispiel. Nach der Art, wie sie die vorzüglichsten Whig Organe, die zur Zeit der in New York vorgefallenen Unruhen „ganz die Partei der Deutschen ergriffen“ und öffentlich eingestanden, daß dieselben ihren Rechten gemäß behandelt hätten, mit den unverstimmtesten Schmähungen überhäuft, und den Herausgeber des Courier und Inquirer, welcher früher ein Freund Jacksons war, jetzt aber ein guter Harrison Mann ist, einen Abtrünnigen schilt, unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß der Verfasser derselben kein Demokrat, sondern ein Lokofakos ist, der sich für seinen wohl durchgegerbten Kücken durch die Herausgabe einer eben so niederträchtigen, als geschwätzigen Flugschrift rächen wollte. Seltten die Gesichte dieses Schurken habhaft werden, so werden sie wohl daran thun, ihn auf Staatskosten aufhängen zu lassen; obgleich eine solche Memme kaum den Strick verdient. **Pennf. Deutsche.**

Charakterzug aus dem Leben Harrison's. -- Nach der Schlacht an der Chemie, als sich General Harrison eines Abends vor seiner Thürschwelle auf seinem Landgute in North-Bend von der Hitze des Tages ausruhte, sprach ein armer methodistischer Prediger ihn um Obdach und ein schlahtes Abendbrot an. „Kommt herein,“ redete ihn der General an, „Ihr findet beides bei mir, und auch Cier müßte ich (auf den armen Jäger, von den Anstrengungen des Tages erschöpften Gaul des Reisenden deutend) soll bei mir gut aufgehoben sein. Beim Abendessen unterhielt sich der Feldherr freundlich mit dem Diener Gottes über religiöse Gegenstände und bot ihm endlich mit einem warmen Handdruck eine herzliche gute Nacht. Am folgenden Morgen, als der Prediger sein Pferd bestiegen und von dem General Abschied nehmen wollte, warte er zu seinem größten Leid, das sein Pferd über Nacht gestorben und er nun genöthigt sei, seine Reise -- mehrere hundert Meilen weit -- zu Fuß fortzusetzen. Harrison sprach kein Wort des Trostes zu seinem geistlichen Gast, aber die Freude des Wohlthuns glänzte in seinen Augen. „Ich wünsche Euch Glück auf die Reise!“ sprach er ruhig, „und möchte Ihr bald wieder bei mir ankühren!“ -- Eben war der Prediger im Begriff, seine Reise weiter fortzusetzen, als ihm ein Diener des Generals ein schönes, wohlgejattetes Pferd vorführte und ihn bat, dasselbe zu besteigen und es so wie sein eigenes zu gebrauchen. „Aber wie soll ich dieses Pferd annehmen?“ sagte der Prediger, „ich, der ich keine Mittel habe, dasselbe zu bezahlen und auch keine Hoffnung, es wieder hierher zurückzukommen, um es Euch zurückzuführen!“ -- „Das thut nichts,“ versetzte Harrison, „Ich bin ein Christ und weiß, daß es geschrieben steht: Alles, was Ihr meinowillig den Armen thut, wird Euch Euer himmlischer Vater zehnfach vergelten.“ Der Prediger entfernte sich; aber in seinen Augen glänzte die Perle der Dankbarkeit u. der Segen, den er für seinen Wohlthäter vom Himmel ersehnte. **ib.**

**H ö r t d e n L ü g n e r!** -- Auf dem Markte in Cincinnati hatte ein junger Politiker mehrere deutsche Bauern um sich versammelt. „Freunde!“ redete er sie an, „Freunde, wie kommt Ihr für Harrison sein? Seine Anhänger sagen, er sei ein Held; ein Name ist er. Man die Schlacht von Tippecanoe focht, da war er 17 Meilen weit vom Schlachtfeld, und nun sagt er, er hätte die Schlacht gewonnen; hört den Lügner!“ Ein alter Bauer stellte sich gelassen neben den jungen Fant, knöpfte seine Weste auf, schob das Hemd zurück und zeigte eine große Narbe: „Freunde,“ als man die Schlacht von Tippecanoe focht, da war ich dabei, ein Indianer machte mir mit dem Tomahawk diese Wunde, und hätte ich nicht Harrison im Augenblick des Schlages mit einem Pistolenschuß das Leibeslicht ausgeblasen, so stände ich jetzt nicht vor Euch, um Euch zu sagen: hört den Lügner!“ und damit schob er den jungen Lügenichts bei Seite, der sich alsbald unter allgemeinem Hochgelächter entfernte. **ib.**

Das Wort „Congress“ bedeutet nach der neuesten Auslegung, eine Versammlung von Leuten, die für 88 des Tags Nichts thun, als sich einander derb abzuschnipsen.

**Der Liberale Beobachter.**  
  
Reading, den 7. April, 1840.  
Demokratische Volks-Ernennung für President, **Gen. Willm. H. Harrison, von Ohio.** Für Vice President, **Dr. Achb. John Tyler, von VIRGINIA.**

„Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Skalpiernessern barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Prefrer, ruhen auf Harrison und seiner breiten Arme.“ -- Simon Edwin's ders Postkast an die Gesetzgebung, am 10. December 1813.

„Wir haben das dritte Panier der Freiheit und Constitution an der Spitze, bezeichnen mit den glänzenden Worten: Ein Termin für President -- Die Ehrlichkeit der öffentlichen Beamten -- Die Ahrberheit der öffentlichen Geister -- und das allgemeine Wohl des Volkes!“

**Wohnungs-Verlegung.**  
Die Druckerei des „Liberale Beobachter“ ist in die Süd 6te Strasse, Ecke der Cherry Alley, Hr. S. e. h. m.'s Wirthshaushof gegenüber, verlegt worden. In dem wir dieses den Lesern derselben so wie den geehrten Publicum überhaupt anzeigen, denatribigen wir unsere Freunde, daß wir jetzt besser wie früher zur Fertigung aller Arten von Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache eugerrichtet sind, und bitten um deren fernere Gewogenheit und gütigen Zuspruch.

Die Allgemeine Zeitung, von New York, und ebenso die Alte und neue Welt, von Philadelphia, kommen uns sehr unregelmäßig und oftmals gar nicht zu -- können uns die Herren Herausgeber vielleicht die Ursache davon angeben?

Der Harrisburg „Waterlands Wächter“ zeigt an, daß ein kleines Werkchen, „Das Leben General Harrison's“ bei ihm die Presse verlassen habe, und für den äußerst billigen Preis von 75 Cent das Duzend Exemplare, zu haben sei. Wir sind gern bereit Aufträge zur Bestellung des Werkchens anzunehmen, und empfehlen dasselbe besonders allen Deutschen.

**Unsere Gesetzgebung.** -- Mehrere Vorschläge zur Vertagung dieses „mühseligen Keizers“ gingen alle verloren; wann der Langweilnächste Tag erscheint, ist noch ungewiß. Viele Bittschriften kamen ein um den Vansken dieses Staats die Ausgabe von ein, zwei, und drei Thaler Noten zu erlauben, und es ist zu vermuthen daß ein Gesetz der Art noch vor Vertagung der Gesetzgebung passiren wird.

- Friedensrichter.**  
Das Folgende schlägt den Bericht von den neulichsten Friedensrichter Wahlen in Verke County: Albany -- George Reagan, John Miller. Caernarvon -- David Finger, James C. Wells. Colebrookdale -- Israel N. Lauds, John Cleaver. Distrikt -- David Jansen, Joseph Kemp. Douglass -- Jakob Feinguth, Heinrich Henry Earl -- Daniel Clauser, David K. Vertolet. Grünwitsch -- Peter Klein, Jakob Wagenshoff. Hamburg -- Israel Derr, Heim ich Lewars. Herford -- George K. Rohrbach, Adam Mensch. Langschwamm -- John W. Meiter, Jonathan Haas. Maidencrest -- Jakob Jorney, jr., Franklin Davis. Peif -- Samuel Kobach, Daniel Cleaver. Robeson -- Harmon Beard, Evan Evans. Union -- Caleb Harrison, William Bland. \* Washington -- Friedrich Sigmund, Samuel E. Thompson.

„Ein aus Theilen von Herford, Colebrookdale, &c. gebildetes neues Tauschschiff.“  
**Gewatterschaft.** -- Der „Public Ledger“ in Philadelphia und „Alt Verks“ hier in Reading, scheinen Gewatterschaft geschlossen zu haben. „Alt Verks“ empfahl ernstlich den Leseger, und dieser war darüber so erfreut, daß er diesen „Alt Verks“ einen weisen Mann schalt, und zugleich einen andern hiesigen Drucker, der sich dreistiftete etwas gegen die neugeschlossene Gewatterschaft zu sagen, einen Dummskopf nannte. Wer erkenn hier nicht die Wahrheit des alten Sprüchwerts: „Gleich und gleich gesellt sich gern.“

Die Moskiteros haben bereits ihre Erschelung in Neworleans gemacht.

**Verrath im Felde.** -- Verschiedene Blätter wollen behaupten, daß W. Van Buren neuerlich durch eine besondere Committee vom Congress erkürt worden sei, sich als Candidat vom politischen Felde zurückzuziehen und James Buchanan, Senator von Pennsylvania, seinen Platz einzunehmen. Wir wollen zwar nicht behaupten, daß diese Neuigkeit völlig gewiß sei, doch scheint es fast so. Die Partei wird jedoch wenig durch einen derartigen Wechsel gemindert, denn der Eine war ein Tory und der Andere ein Föderalist, und Beide zusammen werden bald ausgediente Subjecte sein. Verschiedene Lokofakos Drucker sollen bereits die unerschöpfliche Unverschämtheit begangen haben, sich zu Gunsten des obigen Wechsels zu erklärem. „Was thut der Mensch wenn er in großer Noth ist.“

(Mittheilung.)  
**Die Heltmann-Schule.**  
Herr Drucker,  
Da der glänzende Stern in Heltmann eine geraume Zeit in Ihrer Zeitung ausblüht, glaube ich ganz gewiß er wäre verschunden, doch schien er sich bloß ein wenig hinter den Vorhang versteckt zu haben, vermuthlich um sich zu erholen, damit er so viel glänzender und brillanter seine Erscheinung wieder machen konnte.

Nun aber für den Heltmann Professor, welcher eigentlich der Stern ist. -- Dieser gute Mann mußte ganz bestimmt anstatt seiner eigenen Brille eine von den alten General Jackson seine goldenen auf der Nase gehabt haben, wie er meine Aufsätze examirirte, sonst würde er sie nicht verstanden und ausgelegt haben wie er hat. In der ersten Sentenz seines Urtheils (welches wirklich so lang ist, daß man beinahe aus Athem kommt, die man ausfindet was er damit meint) spricht er von einer bergknappischen Sippshaft. Nun kann ich diesem Heltmann Professor versichern, daß dieses bloß ein Fingerringel von ihm ist. Ich für mein Theil weiß bloß von einem einzigen Berg Knapper, und nicht mehr, und ich will auch nicht hoffen, daß der Professor sich schmachtet, er wäre ein so großer philosophischer Held, daß es mehr als einen Berg Knapper nehme, um mit ihm zu disponiren.

Zweitens behauptet er, ich hätte sein lateinisches Wort Knultus, unrichtig übersezt. Daß ich als Berg Knapper mehr vom Holzhacken und Kohlenbrennen weiß, als von Lateinisch, Griechisch, Hebräisch und Französisch, bekenne ich, doch weiß ich genug, um dem Professor sagen zu können, daß wenn er wirklich behauptet, daß das Wort Knultus nur eine einzige Weisung hat, er noch viel weniger von den oben benannten Sprachen weiß wie ich, denn es hat ein halb Duzend Weisungen, wie zum Beispiel, es meint Ungekräft, ohne Rache, ohne Furcht, ohne Verfolgung, Freigelassen, &c. Ich bitte jetzt den Professor aufs Allerhöchliche, sein lateinisches Dicitonar noch einmal recht durchzumachen, und ich bin überzeugt er wird finden, daß der Berg Knapper, mit aller seiner Dummheit, dennoch Recht hat.

Jetzt aber für die auffreundliche berühmte Recommendation. Was denken Sie, Herr Drucker? Wie muß die Welt erschauern! durch den Einfluß des Professors, haben zwei Männer ein Certificate für sich und alle andern Heltmann Kinder unterzeichnet, um zu beweisen, daß die Kinder mehr in derselben Schule gelernt haben in 6 Wochen, als in andern in 4 bis 6 Winter, und was noch in der ganzen Geschichte das Komischste ist, daß diese Fortschritte der Kinder zum Theil der Nähe des Schulhauses zugeschrieben wird. -- Was das erstere betrifft habe ich es nie gelaugnet. Sagte ich nicht ich wäre überzeugt, daß wenn ein gewisser Professor seinen Einfluß auf dieselbe Schule werfen wird, daß tüchtige gelehrte Männer von allen Klassen daraus entstehen könnten, warum denn nun die Notwendigkeit von einer so [wie der Bauer sagen wird] Abscheulichen Recommendation. -- Was aber die Nähe der Schule mit den Köpfen der Kinder zu thun hat, weiß ich nicht; und erwarte desswegen eine Erklärung über den Satz von dem Professor.

Um meine Phrasen nicht zu lang zu machen, muß ich schließen mit seinem Französisch mit welchem er den Luftzug unterzeichnet hat: „Bonait soit qui mal y pense“ (Uebel zu dem der Uebel denkt.) Wie nun der Professor auf diesen Gedanken gerathen ist, daß etwas Uebles oder Böses in der Sache wäre, ist mir ein Geheimniß, doch bin ich überzeugt, daß was der Uebel noch Böses auf meiner Seite ist, denn ich wünsche ihm wie allen andern Menschen den Frieden Gottes, so lange als er in diesem Thranenthale zu wandeln hat.  
**Ein Berg Knapper.**

**Congress.** -- Die Untersuchungskammer Bill ist endlich auch im Unterhause passirt, und sobald sie der President unterschrieben hat, werden bald wieder 5 Millionen Nationalen Schinaplasten in der Welt sein.